

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Tabellenverzeichnis	XII
Abkürzungsverzeichnis	XIV
1. <i>Einleitung</i>	1
1.1 Zwischen Adels-, Armuts- und Geschlechtergeschichte – die Forschungslandschaft	2
1.2 Thema und Fragestellung	15
2. <i>Zugänge</i>	23
2.1 Theoretisch-methodisches Vorgehen	23
2.1.1 Armutsbegriff	23
2.1.2 ‚Generatoren sozialer Ungleichheit‘	30
2.1.3 ‚Bedrohungskommunikation‘	36
2.2 Quellen	38
2.2.1 Bittgesuche als Quellengattung	39
2.2.2 Württembergische Quellen	44
2.2.3 Preußische Quellen	45
2.2.4 Publizistische Quellen	47
2.3 Zeit und Raum	48
2.3.1 Zeit	48
2.3.2 Raum	52
3. <i>Qualitative und quantitative Konkretisierungen</i>	59
3.1 Württembergische Fallbeispiele	60
3.1.1 Berta, Margot und Marie von Stetten-Buchenbach	60
3.1.2 Johanna und Adelheid von Zeppelin	75
3.2 Ein preußisches Fallbeispiel: Mara von Freyhold	84
3.3 Statistisches	88

4. Was heißt arm? – Ein Vergleich	109
4.1 Die finanziellen Verhältnisse der adligen Frauen	109
4.2 Die finanziellen Verhältnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen im Vergleich	116
4.3 Lebensverhältnisse im Vergleich	119
5. Armutsursachen	129
5.1 Geschlecht	129
5.2 Familienstand	141
5.2.1 Witwen	141
5.2.2 Ledige	145
5.3 Bildungs- und Berufschancen	154
5.4 Familiäre und soziale Situation	161
5.5 Gesundheitszustand – Krankheit, Unfall, Behinderung	180
5.6 Alter	200
5.7 Äußere Einflüsse	206
5.8 Zusammenfassung: Armut im Lebenszyklus	210
6. Armutsbewältigungsstrategien	217
6.1 Familiäre Unterstützungsnetze und soziale Netzwerke	220
6.1.1 Die Kernfamilie	220
6.1.2 Weitere Verwandtschaft und Familienverbände	229
6.1.3 Freunde und Bekannte	240
6.2 Damenstifte, Unterstützungsfonds und Hilfsvereine	248
6.2.1 Hilfe von Staat und Krone – Damenstifte und Unterstützungsfonds	249
6.2.1.1 Württemberg	250
6.2.1.1.1 Das adelige Fräuleinstift zu Oberstenfeld – Rahmenbedingungen der Unterstützungsvergabe	250
6.2.1.1.2 Das adelige Fräuleinstift zu Oberstenfeld – Praxis der Unterstützungsvergabe	255
6.2.1.1.3 Weitere Unterstützungsmaßnahmen	259
6.2.1.2 Preußen	262
6.2.1.2.1 Damenstifte	263
6.2.1.2.2 Der Stiftspensionsfonds	274
6.2.1.2.3 Weitere Unterstützungsfonds der Krone und einzelner Ministerien	278
6.2.1.2.4 Private Stiftungen unter staatlicher Verwaltung	282

6.2.1.2.5 Erziehungsanstalten	289
6.2.2 Standessolidarität? – Hilfsvereine und Unterstützungs- einrichtungen des Adels	302
6.2.2.1 Württemberg	303
6.2.2.1.1 Der St. Georgenverein der württem- bergischen Ritterschaft	303
6.2.2.1.2 Die Präbendenstiftung für unbemittelte adlige Damen	311
6.2.2.2 Preußen	314
6.2.2.2.1 Der Nobilitas-Verein und der Zentral- hilfsverein der Deutschen Adelsgenossenschaft . . .	314
6.2.2.2.2 Der Verein zur Errichtung adliger Damenheime und die Wirtschaftliche Frauenschule Löbichau	323
6.3 Berufstätigkeit	329
7. Bedrohungskommunikation – Wahrnehmungen adliger Armut	349
7.1 Die Perspektive der Betroffenen	349
7.2 Die Perspektive der Behörden	364
7.3 Die Perspektive der Standesgenossen	372
7.3.1 Einzelmeinungen	372
7.3.2 Das <i>Deutsche Adelsblatt</i>	374
8. Schlussbetrachtung: Arme adlige Frauen und die Gesellschaft des Kaiserreichs	393
Quellen- und Literaturverzeichnis	409
Archivmaterial	409
Familiengeschichten	411
Gedruckte Quellen	411
Periodika	413
Sekundärliteratur	416
Internetmaterial	437
Personenregister	439
Ortsregister	445
Sachregister	447